



Astrid Schütz  
Martin Rüdiger  
Katrin Rentzsch

# Lehrbuch Persönlichkeits- psychologie

 hogrefe

# Lehrbuch Persönlichkeitspsychologie

# Lehrbuch Persönlichkeitspsychologie

Astrid Schütz, Martin Rüdiger, Katrin Rentzsch

Wissenschaftlicher Beirat Programmbereich Psychologie:  
Prof. Dr. Guy Bodenmann, Zürich; Prof. Dr. Dieter Frey, München;  
Prof. Dr. Lutz Jäncke, Zürich; Prof. Dr. Franz Petermann, Bremen;  
Prof. Dr. Astrid Schütz, Bamberg; Prof. Dr. Markus Wirtz, Freiburg i. Br.

Astrid Schütz  
Martin Rüdiger  
Katrin Rentzsch

# Lehrbuch Persönlichkeitspsychologie



**Prof. Dr. Astrid Schütz**  
Lehrstuhl für Persönlichkeitspsychologie und  
Psychologische Diagnostik  
Kompetenzzentrum für Angewandte  
Personalpsychologie  
Universität Bamberg  
Markusplatz 3  
96045 Bamberg  
Deutschland  
astrid.schuetz@uni-bamberg.de

**Martin Rüdiger**  
Salus Klinik Lindow  
Strasse nach Gühlen 10  
16835 Lindow  
Deutschland  
mar.ruediger@gmail.com

**Dr. Katrin Rentzsch**  
Georg-August-Universität Göttingen  
Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie  
Abteilung 9: Psychologische Diagnostik, Urteilen  
und Entscheiden  
Goßlerstraße 14  
37073 Göttingen  
Deutschland  
katrin.rentzsch@psych.uni-goettingen.de

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Kopien und Vervielfältigungen zu Lehr- und Unterrichtszwecken, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Anregungen und Zuschriften bitte an:

Hogrefe AG  
Lektorat Psychologie  
Länggass-Strasse 76  
3000 Bern 9  
Schweiz  
Tel: + 41 31 300 45 00  
E-Mail: [verlag@hogrefe.ch](mailto:verlag@hogrefe.ch)  
Internet: <http://www.hogrefe.ch>

Lektorat: Dr. Susanne Lauri  
Bearbeitung: Edeltraud Schönfeldt, Berlin  
Herstellung: Daniel Berger  
Druckvorstufe: Claudia Wild, Konstanz  
Umschlagabbildung: © GlobalStock by iStockphoto  
Umschlag: Claude Borer, Riehen  
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen  
Printed in Germany

1. Auflage 2016  
© 2016 Hogrefe Verlag, Bern  
(E-Book-ISBN\_PDF 978-3-456-95592-6)  
(E-Book-ISBN\_EPUB 978-3-456-75592-2)  
ISBN 978-3-456-85592-9

## Nutzungsbedingungen

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden. Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

## Anmerkung

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	9
<b>Wegweiser zum Lehrbuch</b> .....	11
<b>1 Einführung in die Persönlichkeitspsychologie – Begriffe, Konzepte und Methoden</b> .....	15
1.1 Persönlichkeitspsychologie und Differentielle Psychologie in Abgrenzung von der Alltagspsychologie .....	17
1.1.1 Differentielle Psychologie (im engeren Sinn) .....	17
1.1.2 Persönlichkeitspsychologie (im engeren Sinn) .....	17
1.1.3 Alltagspsychologie vs. wissenschaftliche Psychologie .....	17
1.1.4 Der Begriff «Persönlichkeit» .....	19
1.1.5 Fächerabgrenzung – Persönlichkeits-, Differentielle und Allgemeine Psychologie .....	19
1.1.6 Historisches Verständnis von Persona .....	20
1.2 Aufgaben der Persönlichkeitspsychologie .....	22
1.2.1 Beschreibung .....	22
1.2.2 Erklärung .....	22
1.2.3 Vorhersage .....	22
1.2.4 Veränderung .....	23
1.3 Historische Ansätze der Persönlichkeitspsychologie .....	25
1.3.1 Hippokrates (460–377 v. Chr.) .....	25
1.3.2 Theophrast (372–287 v. Chr.) .....	26
1.3.3 Della Porta (1535–1615) .....	26
1.3.4 Gall (1758–1828) .....	26
1.4 Kontroversen in der Persönlichkeitspsychologie .....	27
1.4.1 Nomothetisch vs. idiographisch .....	27
1.4.2 Person vs. Situation .....	27
1.5 Beurteilung und Einordnung von Theorien .....	29
1.6 Grundannahmen über den Menschen .....	31
1.6.1 Modelle vom Menschen nach Schneewind .....	31
1.6.2 Annahmen über den Menschen in einzelnen Theorien .....	31
1.6.3 Zusätzliche Annahmen in Persönlichkeitstheorien .....	33
1.7 Subjektive Elemente in Persönlichkeitstheorien .....	35
1.7.1 Carl Gustav Jung (1875–1961) .....	35
1.7.2 Alfred Adler (1870–1937) .....	35
1.7.3 Carl Rogers (1902–1987) .....	35

1.8	Methoden der Persönlichkeitspsychologie	37
1.8.1	Forschungsstrategien	37
1.8.2	Datenerhebung	41
<b>2</b>	<b>Klassische Ansätze und ihre Bedeutung für die heutige Persönlichkeitsforschung – Sigmund Freud, Carl Rogers und George Kelly</b>	<b>47</b>
2.1	Das psychoanalytische Paradigma	49
2.1.1	Sigmund Freud (1856–1939) – Leben und Werk	49
2.1.2	Zentrale Annahmen und Kernelemente der Theorie Freuds	51
2.1.3	Relevante Personen im Zusammenhang mit Freud	59
2.1.4	Kritische Würdigung	62
2.2	Das phänomenologische Paradigma	67
2.2.1	Carl Rogers (1902–1987) – klientenzentrierte Persönlichkeitstheorie	67
2.2.2	Das Selbst	68
2.2.3	Klientenzentrierte Therapie	70
2.2.4	Neuere Anwendungen des phänomenologischen Paradigmas	70
2.2.5	Kritische Würdigung	72
2.3	Ein kognitiver Ansatz	75
2.3.1	George Kelly (1905–1967) – Theorie der persönlichen Konstrukte	75
2.3.2	Kellys Menschenbild	75
2.3.3	Fixed Role Therapy	79
2.3.4	Kritische Würdigung	80
<b>3</b>	<b>Wodurch wird Verhalten gesteuert? Situation, Person und Interaktion</b>	<b>81</b>
3.1	Situation – das behavioristische Paradigma	83
3.1.1	Klassische Vertreter und ihre Konzepte	83
3.1.2	Kritische Würdigung	85
3.2	Person – das Eigenschaftsparadigma	87
3.2.1	Relevante Begriffe und Grundannahmen	87
3.2.2	Klassische Vertreter und ihre Konzepte	88
3.2.3	Aktueller dispositionistischer Ansatz – das Fünf-Faktoren-Modell	92
3.2.4	Kritische Würdigung	96
3.3	Person und Situation – das interaktionistische Paradigma	100
3.3.1	Varianten des Interaktionismus	100
3.3.2	Einfluss der Person auf die Situation	101
3.3.3	Eigenschaften im dynamischen Interaktionismus	102
3.3.4	Klassische Vertreter und ihre Konzepte	103
3.3.5	Kritische Würdigung	110
<b>4</b>	<b>Gene, Gehirn und Informationsverarbeitung</b>	<b>113</b>
4.1	Biologisch orientierte Ansätze	115
4.1.1	Evolutionspsychologische Ansätze	115
4.1.2	Genetische Grundlagen der Persönlichkeit	119
4.1.3	Zentralnervensystem und Persönlichkeit	127



4.2	Informationsverarbeitungsansatz . . . . .	131
4.2.1	Grundlagen des Informationsverarbeitungsansatzes . . . . .	131
4.2.2	Persönlichkeit im Informationsverarbeitungsansatz . . . . .	133
4.2.3	Anwendungen des Informationsverarbeitungsansatzes . . . . .	134
4.2.4	Fazit . . . . .	141
<b>5</b>	<b>Aktuelle Themen in der Persönlichkeitspsychologie . . . . .</b>	<b>143</b>
5.1	Das Selbst . . . . .	145
5.1.1	Relevante Begriffe . . . . .	145
5.1.2	Selbstwertschätzung . . . . .	146
5.1.3	Formen überhöhter Selbstbewertung . . . . .	150
5.1.4	Selbstdarstellung . . . . .	157
5.2	Emotionsregulation . . . . .	163
5.2.1	Relevante Begriffe und Konzepte . . . . .	163
5.2.2	Emotionsregulationsstrategien . . . . .	164
5.2.3	Individuelle Differenzen in der Emotionsregulation . . . . .	165
5.2.4	Auswirkungen von Emotionsregulation . . . . .	166
5.3	Emotionale Intelligenz . . . . .	168
5.3.1	Relevante Begriffe und Konzepte . . . . .	168
5.3.2	Die Erfassung von emotionaler Intelligenz . . . . .	169
5.3.3	Bedeutung in unterschiedlichen Lebensbereichen . . . . .	170
5.3.4	Emotionale Fähigkeiten verbessern . . . . .	173
5.4	Stress und Stressbewältigung . . . . .	175
5.4.1	Relevante Begriffe und Konzepte . . . . .	175
5.4.2	Die Entstehung von Stress – das transaktionale Stressmodell . . . . .	176
5.4.3	Stressbewältigung . . . . .	178
5.4.4	Bewältigungsstrategien als stabiles Persönlichkeitsmerkmal? . . . . .	179
5.5	Positives Denken . . . . .	181
5.5.1	Relevante Begriffe und Konzepte . . . . .	181
5.5.2	Effekte positiven Denkens . . . . .	182
5.5.3	Optimistische Denkmuster entwickeln . . . . .	185
5.6	Persönlichkeit und soziale Beziehungen . . . . .	187
5.6.1	Komplexität sozialer Beziehungen . . . . .	187
5.6.2	Spezielle Untersuchungsdesigns . . . . .	190
5.6.3	Spezielle Auswertungsmethoden und aktuelle Forschungsarbeiten . . . . .	192
	<b>Schlusswort . . . . .</b>	<b>199</b>
	<b>Literaturverzeichnis . . . . .</b>	<b>201</b>
	<b>Abbildungsverzeichnis . . . . .</b>	<b>219</b>
	<b>Die Autoren . . . . .</b>	<b>221</b>
	<b>Namenregister . . . . .</b>	<b>223</b>
	<b>Sachregister . . . . .</b>	<b>225</b>



## Vorwort

Ziel dieses Buches ist eine Einführung in die Grundlagen und Theorien der Persönlichkeitspsychologie. Unseren Ausführungen liegt ein eher breites Verständnis von Persönlichkeit zugrunde; wir werden auch Einfluss und Auswirkung sozialer Faktoren thematisieren, insofern sie einem besseren Verständnis des Phänomens Persönlichkeit dienen.

Das kurzgefasste Lehrbuch richtet sich vor allem an Studierende, die das Werk begleitend zu Lehrveranstaltungen und zur Prüfungsvorbereitung verwenden möchten. Aber auch alle anderen Interessierten erhalten einen anschaulichen und leicht verständlichen Einstieg in wichtige Themen der Persönlichkeitspsychologie. Darüber hinaus stellen wir zu den verschiedenen Inhalten anwendungsorientierte Bezüge her.

Die Aufgabe, ein Lehrbuch über ein so breites Themengebiet zu schreiben, machte es erforderlich, Akzente zu setzen. Wir haben uns entschlossen, zunächst zentrale Konzepte und mögliche theoretische Zugangsweisen vorzustellen. Dabei erklären wir wichtige Begriffe der Persönlichkeitspsychologie und grenzen das Fach von anderen Teildisziplinen der Psychologie ab. Nach einem Überblick über historische Ansätze der Persönlichkeitspsychologie behandeln wir Kriterien zur Beurteilung und Einordnung von Theorien und stellen typische Methoden der persönlichkeitspsychologischen Forschung vor.

Bei der Darstellung von Theorien der Persönlichkeitspsychologie widmen wir uns zunächst einigen klassischen Konzeptionen, die sich in ihrem Menschenbild grundlegend unterscheiden und daher exemplarisch für verschiedene Modelle vom Menschen stehen. Im Einzelnen

besprechen wir die Ansätze von Sigmund Freud, Carl Rogers und George Kelly. Aufgezeigt wird auch, inwieweit Überlegungen aus diesen Ansätzen für die aktuelle Forschung noch von Bedeutung sind. Im dritten Kapitel gehen wir auf die Debatte um den Einfluss von Person- und Situationsvariablen auf Verhalten ein und besprechen in diesem Rahmen situativ orientierte Konzeptionen, klassische und neue Eigenschaftsansätze sowie interaktionistische Vorgehensweisen.

Im vierten Kapitel widmen wir uns den genetischen und biologischen Grundlagen der Persönlichkeit sowie Ansätzen der Informationsverarbeitung. Vorgestellt werden zum einen biologisch orientierte Ansätze, die sich mit der Frage beschäftigen, inwieweit Persönlichkeit als biologisch determiniert angesehen werden kann. Zum anderen erläutern wir den Informationsverarbeitungsansatz, der eine wichtige Ergänzung zu biologischen Konzepten und dem Eigenschaftsansatz darstellt, da hier kognitive Prozesse betrachtet werden, die innerhalb einer Person ablaufen.

Im letzten Kapitel des Buches führen wir in ausgewählte Forschungsthemen der Persönlichkeitspsychologie ein: Es werden aktuelle Forschungsbefunde zu den Themen Selbst, Selbstwertschätzung und Narzissmus vorgestellt. Wir diskutieren neuere Ansätze zur Erfassung und Untersuchung von emotionaler Intelligenz, Emotionsregulation sowie Stressbewältigung. Anschließend betrachten wir Aspekte positiven Denkens wie Optimismus oder positive Selbstwirksamkeitserwartungen. Abschließend stellen wir das Wechselspiel von Persönlichkeit und sozialen Beziehungen vor.

Viele Personen waren an der Entstehung des Buches beteiligt. Wir sind Sophia Nizielski für Recherchen und Vorarbeiten zu diesem Buch sehr dankbar. Für grundlegende Anregungen danken wir Lothar Laux. Weitere wertvolle Unterstützung erhielten wir von folgenden Personen: Eileen Bendig, Marleen Bunk, Henrike Cwikla, Johanna Eisner, Leonie Fresz, Maria Gödicke, Sarah Herpertz, Jana Kammerhoff, Oliver Lauenstein, Anna Lena Lörke, Dario Nalis, Sophie Charlott Nickel, Marie Pfeifer,

Christine Rathemacher, Lena Saß, Victoria Elsa Marie Schäfer, Nelli Schulz, Belinda Seeg, Kathrin Stoll, Steffi Weidlich, Michael Wenzler, Veronika Winkler, Daniel Wolf und Steffi Ziegenbalg.

Bamberg und Lindow im Herbst 2015

Prof. Dr. Astrid Schütz (Dipl.-Psych.)

Martin Rüdiger (Dipl.-Psych.)

Dr. Katrin Rentzsch (Dipl.-Psych.)

## Wegweiser zum Lehrbuch

Überblick:	Was erwartet mich in diesem Kapitel? (Kapitelinhalt)
Exkurs:	Verbindung zu interessanten und aktuellen empirischen Befunden
Infobox:	Vorstellung von zentralen Konzepten, Vertiefung des Wissens
Merke:	Wichtige Fachbegriffe werden kurz und knapp erläutert
Abbildung:	Anschauliche Darstellung von Wissensinhalten
Übungsaufgaben:	Zentrale Inhalte des Kapitels werden in Übungsaufgaben abgeprüft
Literaturempfehlungen:	Lektürevorschläge zur Vertiefung der vorgestellten Inhalte

### Die Exkurse

#### Kapitel 1:

1.1	Sich selbst erfüllende Prophezeiungen	18
1.2	Goffman: Theater des Alltags	20
1.3	Forensische Prognosegutachten	23
1.4	Coaching	24
1.5	Stanford Prison Experiment	28
1.6	Die Tagebuchmethode	43

#### Kapitel 2:

2.1	Konditionierung durch einmalige Exposition ( <i>One-Trial-Learning</i> )	51
2.2	Unterschwellige Wahrnehmung	53
2.3	White Bears und die Effekte der Gedankenunterdrückung	55
2.4	Persönlichkeitsmerkmale und die Art der psychologischen Vorbereitung auf Operationen	57
2.5	Empirische Untersuchung zum Phasenmodell	58
2.6	Neuere Forschung zum Ödipuskomplex	59
2.7	Forschungsergebnisse zur Charakterentwicklung	60
2.8	The Nurture Assumption	62
2.9	Hirndiagnostische Untersuchungen zum «freien Willen»	64
2.10	Befunde zum Konzept der Übertragung	65
2.11	Die Bedeutung des regulatorischen Fokus im Führungskontext	71
2.12	Eindruckslenkung in sozialen Netzwerken	72
2.13	Forschungsergebnisse über Selbstdiskrepanzen und psychische Störungen	73

#### Kapitel 3:

3.1	Die Vorhersagekraft der Big Five für Verhalten in realen Situationen	97
3.2	Wie Verhaltensmuster die Persönlichkeit prägen: Fallbeispiel Adolf Hitler	101

3.3	Dynamische Interaktion bei niedriger Selbstwertschätzung . . . . .	102
3.4	Zum Mitspracherecht im Pflegeheim . . . . .	105
3.5	Die Bobo-Studie . . . . .	106
3.6	Kontrollüberzeugungen und Selbstwirksamkeitserwartung im Führungskontext . .	108
3.7	Belohnungsaufschub bei Kindern . . . . .	110

**Kapitel 4:**

4.1	Warum wir dauerhafte Partnerschaften eingehen . . . . .	117
4.2	Genvariation und Ängstlichkeit . . . . .	126
4.3	EEG-Hintergrundaktivität und Persönlichkeit . . . . .	128
4.4	Beispiel für eine Simulation: Die Lenkung einer Kleinstadt . . . . .	138

**Kapitel 5:**

5.1	Persönlichkeitscoaching . . . . .	159
5.2	Selbstdarstellung und die Bewältigung von Stress . . . . .	161
5.3	Emotionale Intelligenz und psychische Erkrankungen . . . . .	171
5.4	Optimismus und negative Lebensereignisse . . . . .	183
5.5	How extraverted is honey.bunny77@hotmail.de? . . . . .	197

**Die Infoboxen**

**Kapitel 1:**

1.1	Die vier Temperamente nach Hippokrates und deren Zuordnung zu den Elementen nach Galen . . . . .	25
1.2	Patchworkidentitäten . . . . .	33
1.3	Selbstbeschreibungsverfahren . . . . .	42
1.4	Testgütekriterien . . . . .	43

**Kapitel 2:**

2.1	Klassische Texte Freuds . . . . .	50
2.2	Energieerhaltungssatz . . . . .	51
2.3	Androgynie . . . . .	61
2.4	Zwei-Prozess-Modell der Informationsverarbeitung . . . . .	64
2.5	Selbstdiskrepanztheorie nach Higgins . . . . .	71
2.6	Lösungsorientierter Ansatz nach De Shazer . . . . .	76
2.7	Vorgehensweise beim Rep-Test nach Kelly . . . . .	78
2.8	Selbstkomplexität: «Not all eggs in one basket» . . . . .	79

**Kapitel 3:**

3.1	Schema klassisches Konditionieren . . . . .	84
3.2	Sekundärer Krankheitsgewinn . . . . .	85
3.3	Konstitutionstypologie: Versuch des Rückschlusses vom Körperbau auf Persönlich- keitseigenschaften . . . . .	88
3.4	Flooding . . . . .	91
3.5	16-Persönlichkeits-Faktoren-Test . . . . .	92

3.6 Auszug aus der deutschen Übersetzung des Ten Item Personality Inventory . . . . .	94
3.7 Beispielitems aus dem Fragebogen zu Kompetenz- und Kontrollüberzeugungen . .	105
3.8 Reziproker Determinismus . . . . .	106
<b>Kapitel 4:</b>	
4.1 Persönlichkeit: Genetik und Umwelteinflüsse . . . . .	125
4.2 «Do the right thing» vs. «Just do it»: Locomotion und Assessment . . . . .	136
<b>Kapitel 5:</b>	
5.1 Explizite Selbstwertschätzung: Messung per Selbstbericht . . . . .	147
5.2 Selbstwert-IAT . . . . .	148
5.3 Selbstüberschätzung – ein zweischneidiges Schwert . . . . .	151
5.4 Die «Andere existieren für mich»-Illusion . . . . .	155
5.5 Narzissmus: Beispielitems . . . . .	156
5.6 Narzisstische Bewunderung / Feindseligkeit: Beispielitems . . . . .	156
5.7 270-Grad-Beurteilung . . . . .	158
5.8 Stufen der defensiven Selbstdarstellung . . . . .	160
5.9 Das Vier-Faktoren-Modell der emotionalen Intelligenz . . . . .	168
5.10 Differenzierung von Leistungs- und Selbstbeschreibungsdiagnostik . . . . .	169
5.11 Ein Fragebogen zur emotionalen Intelligenz – WLEIS . . . . .	170
5.12 Ein Test zur Messung emotionaler Intelligenz – MSCEIT . . . . .	170
5.13 Training der Emotionserkennung in Gesichtern . . . . .	173
5.14 Definition von Stress . . . . .	175
5.15 Wirkung von objektiv messbaren Situationsmerkmalen . . . . .	176
5.16 Der Stressprozess im Überblick . . . . .	179
5.17 Beispielitems aus der deutschen Version des Life-Orientations-Tests . . . . .	182
5.18 Disputation als Interventionstechnik . . . . .	185
5.19 Persönlichkeit und soziale Beziehungen: Überblick über Forschungsthemen . . . . .	188